



Ärztlicher Kreisverband Landshut Isargestade 731 - 84028 Landshut Quartalsbrief 04/2021

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

Advent! Warum hat der Advent für uns etwas Besonderes? Aus dem Griechischen übersetzt bedeutet das Wort: „Erscheinung“. Gemeint ist damit die „Ankunft des göttlichen Herrschers“. Die Adventszeit dauert 22 bis 28 Tage, hat immer vier Sonntage, endet am Hl. Abend und wird auch „die stade Zeit“ des Jahres genannt. Duft von Glühwein und Plätzchen liegt in der Luft, bunte Lichter leuchten in den Fenstern der Häuser oder an Bäumen und in Straßen und sorgen so für weihnachtliche Stimmung. Die Adventszeit, früher eine Fastenzeit, ist für viele eine besinnliche Zeit, in der sie sich mit ihren Liebsten treffen, das Jahr Revue passieren lassen und in Erinnerungen schwelgen. Hausmusik hat Hochzeit. Die Menschen stimmen sich auf Weihnachten ein und zünden jeden Sonntag eine weitere Kerze auf dem Adventskranz an, Adventskalender werden nicht nur von Kindern täglich mit Spannung geöffnet, Die Feste der Hl. Barbara, Hl. Nikolaus und der Hl. Lucia fallen in diese Zeit und nicht nur Kinder warten auf das Christkind oder moderner auf den „Coca-Cola Weihnachtsmann. Aber wir leben in Deutschland und deshalb: Es muss einfach sein – etwas Lyrik: Advent. Es treibt der Wind im Winterwalde die Flockenherde wie ein Hirt und manche Tanne ahnt, wie bald sie fromm und lichterheilig wird; und lauscht hinaus. Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin – bereit, und wehrt dem Wind und wächst entgegen der einen Nacht der Herrlichkeit.

Corona und Weihnachten:

Bald ist also Weihnachten, schön für die meisten von uns, aber für manche auch beängstigend: Sie kennen Weihnachten anders als das Fest der Liebe, eher als Tage mit glühweinfefeuerten Auseinandersetzungen, Vorwürfen und Familienstreitigkeiten. Eigentlich drei Tage voll Eitel- und Sonnenschein mit nörgelnden Schwiegereltern, einem über die maßen dem Alkohol zusprechendem Schwager, mit vom Christkind gebrachten Geschenken unzufriedenen Kindern, durch Punsch und süßen Plätzchen ausgelöstem Sodbrennen ohne PPI im Arzt-Haushalt... Studien brachten ans Licht, dass viele Menschen in der Weihnachtszeit gestresst und unglücklich sind. Himmel! Gogeln Sie einfach mal »Streit an Weihnachten« Sie bekommen über 14 Millionen Ergebnisse. Oh Gott! Und noch dazu steht das Fest auch heuer wieder im Zeichen der elenden Pandemie, das drückt, das schwillt, wird eng, schwer und schwerer Oh Gott! Oh Gott! Wie immer hier einige **Informationen:**

ÄKV Fortbildungen 2022:

Auf Grund der unsicheren Situation, was eine vernünftige Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen während der noch immer andauernden Corona-Pandemie anbelangt, erspare ich es Ihnen und mir die sonst an dieser Stelle übliche Tabelle der Fortbildungstermine im 1. Quartal 2022 abzubilden. Vielmehr können Sie diese Termine stets aktuell auf der Homepage des ÄKV LA einsehen (www.aekv-landshut.de) einsehen, am Fortbildungstag (immer Mittwoch) in der „Landshuter Zeitung“ unter „Vereine/Verbände“ finden und Sie werden, falls Sie sich dafür angemeldet haben, rechtzeitig per Post oder per E-Mail verständigt.

DÄT und BÄT:

Der 125. Deutsche Ärztetag fand heuer vom 01.-02.11.2021 in Berlin statt. Einen Bericht darüber finden Sie im kürzlich erschienenen BY Ärzteblatt 12/2021. Bemerkenswert finde ich die Stellungnahme der Delegierten zur von der Neuen Regierung geplanten Cannabis-Legalisierung, zur geplanten Strukturreform des ÖGD und für eine Patienten - statt renditeorientierte Grundversorgung.

Ausführliche Berichte über die Beschlüsse des 80. BY Ärztetags, der vom 15.-17.10.2021 in Hof stattfand finden Sie im BY Ärzteblatt 11/2021. Unter anderem bemerkenswert ist, dass die neue WBO ohne die Zusatzbezeichnung Homöopathie beschlossen wurde. Und dass der 83. BÄT vom 13.-15.10.2023 in Landshut stattfinden wird.

Eine Spritze für die Welt:

Keine Angst, es geht nicht um das derzeitige Thema, das wohl allen im medizinischen Sektor Tätigen in den Ohren klingt: Ich rede vom Diabetes mellitus, über den nach dem 1. Weltkrieg noch wenig bekannt war, obwohl die Forschung bereits versuchte, Insulin zu isolieren. Im 1.Jhd.vC hatte Demetrios von Apameia den Begriff >Diabetes< geprägt, was Durchfließen bedeutet, weil Durst und Harndrang der Erkrankten offensichtlich waren. Aretaios von Kappadokien beschrieb die „wundersame Krankheit, Fleisch und Bein schmilzt im Urin zusammen, Nie hören die Kranken auf, Harn zu lassen, sondern wie aus geöffneten Schleusen rinnt er unaufhörlich,“ Der Zusatz „mellitus“ kam 1674 dazu, als man den „honigsüßen“ Uringeschmack beschrieb. 1889 wurde der Zusammenhang zwischen Polyurie und KH-Stoffwechsel deutlich, als man bemerkte, dass pankatektomierte Hunde an Hyperglykämie litten. Bereits 1876 hatte Paul Langerhans hormonbildende Inselzellen im Pankreas beschrieben, 1909 gab man der Substanz den Namen Insulin und erkannte seinen Wert für die Regulierung des Blutzuckers. 1921 isolierte der noch nicht mal 30 jährige, mit nur geringer Forschungserfahrung F.G. Banting das Insulin, der 21 Jahre alte Medizinstudent C. Best half ihm dabei. Am 27. Juli entfernten sie einem Hund das Pankreas, zerkleinerten es und spritzten den Extrakt einem anderen Hund ohne Pankreas, worauf dessen BZ-Spiegel sank. Aus Kälberembryonen ließ sich mehr Insulin gewinnen, welches der zugezogene Chemiker J. Collip reinigen und standardisieren konnte. Als schließlich der Hund „Marjorie“ eine Insulinbehandlung 70 Tage überlebt hatte, trauten sich Banting und Best am 11.01.1922, nachdem sie die Verträglichkeit im Selbsttest getestet hatten, die Anwendung am Menschen. Der 14 jährige L. Thompson war in hoffnungslosem Zustand in die Klinik eingewiesen worden und wurde der erste Patient. Nach der Insulininjektion ging es ihm deutlich besser. Die erfolgreiche Behandlung sprach sich in Windeseile herum. Banting und der Physiologe Macleod, der maßgeblich an den Forschungen beteiligt war, bekamen 1923 den Nobelpreis für Medizin. Best ging leer aus. Banting protestierte erfolglos und teilte daraufhin sein Preisgeld mit seinem Mitarbeiter. Auch Macleod behielt das Geld nicht, sondern gab die Hälfte an den Biochemiker J. Collip ab.

Corona- Gedanken und Empfindungen:

Es wird in dieser schweren Zeit viel gefordert, von allen Seiten. Die einen fordern mehr Verständnis, andere fordern Verhältnismäßigkeit, wieder andere fordern mehr Zusammenhalt, mehr Vernunft oder mehr Solidarität. Ich meine: Wir Ärzte behandeln alle Patienten gleich, egal ob geimpft oder ungeimpft. Wir diskutieren auch nicht mit Ungeimpften darüber, ob sie selbst schuld sind. Wir behandeln ja auch Raucher oder Alkoholiker und werfen ihnen nicht vor, dass sie sich selbst in diese Situation gebracht haben. Wer in Deutschland lebt und stirbt, hat es so schlecht nicht. Freiheit bedeutet hier unter anderem, den eigenen Körper auf Kosten aller herunterwirtschaften zu können.

Verbleibt mir nur noch – auch im Namen der ÄKV Vorstandschaft - Ihnen allen mit Ihren Familien, Freunden, Bekannten, Arbeitskollegen und Praxis-Personal ein frohes Weihnachtsfest und ein besseres, gesundes Neues Jahr zu wünschen.

Ihr

Dr.med. Werner Resch – Vorsitzender ÄKV Landshut – 20.12.2021